

Exkursion ins Bundesministerium der Finanzen

Am 10.03 war ich mit dem Leistungskurs Wirtschaft von Herr Ritz im Bundesministerium der Finanzen. Um 9:45 trafen wir uns am Eingang des Detlev-Rohwedder-Hauses und erhielten bereits vor Betreten des Gebäudes einen Vorgeschmack auf den geschichtlichen Hintergrund des Ministeriums durch das Wandbild „Aufbau der Republik“. Das Werk aus Porzellanfliesen schmückt die Vorhalle des Hauses in der Wilhelmstraße und gilt als eines der wichtigsten Auftragswerke der 50er Jahre.



(Abb. 1 und 2)

Es wurde 1952, als das Haus noch den Namen „Haus der Ministerien“ trug, von Max Lingners erschaffen und erhielt im Auftrag der DDR-Regierung zunächst den Titel „Die Bedeutung des Friedens für die kulturelle Entwicklung der Menschheit und die Notwendigkeit des kämpferischen Einsatzes für ihn“. Ursprünglich konzipierte Lingner das Wandbild um einen verhaltenden Neuanfang des Krieges darzustellen, jedoch wurde das Werk nach Wunsch des Staatsratsvorsitzenden der DDR Walter Ulbricht mehrfach überarbeitet und stand vorübergehend für den Aufbruch der Arbeiterklasse. Das Bild zeigt von links nach rechts einen Demonstrationzug von politisch engagierten Menschengruppen, in der Mitte die Arbeiterklasse und auf der rechten Seite die Landschaft, Schwerindustrie und Ingenieursarbeit. Gemeinsam mit dem Denkmal zur Erinnerung an den Aufstand vom 17. Juni 1953 auf dem „Platz des Volksaufstandes von 1953“ vor dem Gebäude, erhielt das Bild schließlich seine letzte politische Umdeutung.



(Abb. 3 und 4)

Beginn der Führung

Gegen 10 Uhr betraten wir den Komplex und wurden nach einer kurzen Sicherheitskontrolle für unsere Führung abgeholt. Bereits der erste Blick in den Innenhof, der mit einem von mehreren



(Abb. 5)

modernen Kunstwerken bestückt von der düsteren Atmosphäre ablenken soll, erlaubte weitere Aufschlüsse über den neoklassizistischen Architekturstil des Gebäudes.

Für den ersten Teil der Exkursion wurden wir durch das Haus in einen Hörsaal gebracht. Melina Schildberg erzählte uns von ihren eigenen Erfahrungen als Zöllnerin, ihrer Arbeit vor Ort und beantwortete Fragen über die Ausbildungsmöglichkeiten und Karrierewege im Ministerium. Jens Rothmund schilderte uns die allgemeinen Arbeiten und Aufgaben des Ministeriums und erklärte uns die Rolle des Finanzministeriums in der Politik und Wirtschaft.

Wertvolle Geschichte im Matthias-Erzberger-Saal

Nach etwa 90 Minuten brachen wir auf um mehr über die Geschichte des Detlev-Rohwedder-Hauses zu erfahren und betraten im Zuge dessen den Matthias-Erzberger-Saal. Mit einer Deckenhöhe von neun Metern und einer Größe die Platz für 300 Personen bietet, ist der geschichtsträchtige Raum eine besonders wichtige Bühne der deutschen Finanzpolitik. Benannt wurde er nach Reichsfinanzminister Matthias Erzberger, hieß zur Zeit des Nazi-Regimes jedoch noch sehr zweckmäßig „Großer Festsaal“. Mit pompöser



(Abb. 6)



(Abb. 7)

Ausstattung und Orgel diente der Saal den Nationalsozialisten als Veranstaltungsort. An der Wand, vor der wir als Leistungskurs auch eine Erinnerung schießen konnten, hing vor mehr als 80 Jahren noch ein überdimensionaler Reichsadler samt Hakenkreuz. 1935 war es Luftfahrtminister Hermann Göring, der den Gebäudekomplex mit etwa 1700 Räumen errichten und als Sitz des Reichsluftfahrtministeriums nutzen ließ. Wie uns Jens Rothmund weiter schilderte, spielte das Gebäude auch vor und während der DDR-Zeit eine wichtige Rolle. Direkt nach dem Krieg nutzte die sowjetische Militäradministration bis 1948 das erstaunlicherweise gut erhaltene Gebäude als Hauptquartier. 1949 verkündete der SED-Mitbegründer Wilhelm Pieck im damaligen Festsaal die Gründung der DDR und 1961 bestreitet Walter Ulbricht hier mit dem historischen Satz „Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten.“ was längst beschlossen ist.



(Abb. 8)

Reichsfinanzminister der Weimarer Republik zu erinnern, der 1919 für den Versailler Friedensvertrag eingetreten ist und zwei Jahre später von Feinden der Republik ermordet wurde. Das Bundesministerium der Finanzen zog 1999 im Rahmen des allgemeinen Regierungsumzugs mit seinem Hauptsitz von Bonn nach Berlin.

Abschließend möchte ich hinzufügen, dass ich die Exkursion insgesamt als sehr informativ und wichtig empfunden habe. Ich habe besonders viel über die überraschend umfangreiche Geschichte des Hauses

Nach der Wiedervereinigung arbeitete neben dem Bundesministerium der Finanzen und dem Bundesrechnungshof auch die Treuhandanstalt unter dem damaligen Präsidenten Detlev Karsten Rohwedder für die Privatisierung von 8.500 „volkseigenen Betrieben“ in dem Gebäude. Nach dessen Ermordung erhielt das Haus 1992 schließlich seinen Namen. 2011 wurde ebenfalls der „Große Festsaal“ in den Matthias-Erzberger-Saal umbenannt, um an den



(Abb. 9)

gelernt und nun ein besseres Verständnis davon, wie die Arbeit im Ministerium der Finanzen verläuft. Rückblickend hätte ich mich gefreut, wenn wir mehr Einblicke in den großen Komplex des Ministeriums bekommen hätten, da wir abgesehen vom Matthias-Erzberger-Saal nicht viel gesehen haben.

Quellenverzeichnis:

Bundesfinanzministerium:

<https://www.bundesfinanzministerium.de/Web/DE/Ministerium/Geschichte/geschichte.html> [Stand: 12.03.2023]

Bildhauerei in Berlin:

<https://bildhauerei-in-berlin.de/bildwerk/aufbau-der-republik-9779/> [Stand: 12.03.2023]

Bildquellen:

Abb. 1-4: <https://judith.bitheim.de/2018/06/14/mural-aufbau-der-republik-1952/>

Abb. 5, 7-9: Selbst fotografiert

Abb. 6: Fotografiert von Melina Schildberg